

Das «Rössli» ist seit 30 Jahren Drehscheibe Europas

Martin Bernet und Myrta Fuchs führen seit dem Dreikönigstag 1995 ihren Betrieb in Dagmersellen.

Roger Rügger

Das gibt es tatsächlich noch. Einen gut besuchten Stammtisch, an dem neue Ereignisse ausgetauscht und alte Geschichten aufgewärmt werden. Es ist, wie es schon vor 30 Jahren war bei Martin Bernet und Myrta Fuchs im Hotel Restaurant Rössli in Dagmersellen. Es darf in der Gaststube sogar noch geraucht werden. Das Gebäude ist gross und verfügt über einige Räume und Säle. Wer sich nicht im Raucherabteil aufhalten mag, ist im benachbarten Stübli gut aufgehoben. In dem Teil, wo die Luft rein ist, befinden sich mehrere Vitrinen, in denen sich Vereine mit Fahnen, Kränzen und Pokalen präsentieren.

Im Stübli und in der Gaststube haben sich am letzten Tag vor dem Winterschlaf, das «Rössli» blieb vom 19. Dezember bis zum 2. Januar zu, etliche Gäste eingefunden. Eine kleine Gruppe mit Aktenkoffern, wohl der Vorstand eines Vereins, begibt sich im Wiggerstübli an einen Tisch in eine ruhige Ecke. Die Zahl der Stammgäste in der Gaststube nimmt beim Eindunkeln zu. Es ist Zeit fürs Feierabendbier.

Zuerst nur für drei Jahre geplant

Ein Blickfang im Lokal ist das Whisky-Sortiment. Unzählige Flaschen aus verschiedenen Ländern sind auf Regalen über dem Tresen aufgereiht. Der Schnaps ist eines von Martin Bernets Hobby. Der Wirt hat im «Rössli» viele Jahre Whisky-Seminare mit Referenten, Sechsgang-Menüs und passender Mu-



Martin Bernet und Myrta Fuchs wollten eigentlich nur für kurze Zeit bleiben.

Bild: Boris Bürgisser (Dagmersellen, 3. Januar 2025)

sik durchgeführt. Nebenbei lief aber immer das Tagesgeschäft. Das Herz des «Rössli» pulsiert seit eh und jeh. Die Zügel halten der 62-jährige Ufhusener Martin und die 51-jährige Appenzellerin Myrta seit 1995 fest im Griff.

Das Paar hat sich am 6. Januar 1995 in Dagmersellen niedergelassen. Ihr Vorhaben war ursprünglich, das Haus mit den paar Hotelzimmern für drei Jahre in Miete zu führen. Durch

einen Todesfall bei den Vermietern ergab sich die Gelegenheit, zu bleiben. Für Martin und Myrta war dies aber nur eine Option, falls sie die Liegenschaft erwerben konnten. So geschehen im 1998. Es folgten mehrere Umbauprojekte.

Gäste auf der Durchreise

Das «Rössli» wurde barrierefrei. Die neuen Besitzer liessen einen

Lift einbauen, der Hürnsaal im ersten Stock wurde renoviert, und die sechs Doppelzimmer und drei Einzelzimmer modernisiert. «Wir haben je nach Frankenstärke Gäste aus Holland und Deutschland auf der Durchreise. Ein Stammgast nennt das «Rössli» deshalb die Drehscheibe Europas», sagt Martin.

Es gibt kaum eine Ecke im Haus, die im Lauf der Jahre nicht in irgendeiner Form erneuert

wurde. Der Fokus lag auf den grossen Räumen. Der Hürnsaal im 1. Stock bietet Platz für 150 Personen. Dieser kann unterteilt werden in den Saal Uffikon und den Saal Buchs. Auf derselben Etage befindet sich das Appenzeller-Stübli, ein Sitzungszimmer für 12 Leute.

Dieses wird fast jeden Tag genutzt. Auch die Säle sind gut gebucht. Bankette, Taufen oder Trauerfeiern sind die Standbeine für das «Rössli»-Team, das aus zwölf meist langjährigen Fachkräften besteht. Auch Versammlungen von Vereinen oder der Hürntaler Schafjass sind Bestandteil an der Luzernerstrasse beim Kreisel.

Ein Highlight ist die Kegelbahn, ein weiteres Hobby des Wirtes. Diese wird für Meisterschaften und für private Wettkämpfe genutzt. Sportlich geht es da auch an der Fasnacht zu. Die Kegelbahn wird zur «Rössli-Bar», während dieser Zeit übernimmt der Skiclub Dagmersellen.

Kennengelernt hat sich das Wirtepaar in Myrta's Heimat im Hotel Hecht in Appenzell. Martin hat nach einem USA-Aufenthalt, einigen Saisonstellen und als Festwirt die Stelle als Souschef angetreten. Myrta begann dort nach einem Aufenthalt im Tessin ihre Ausbildung. Beide arbeiteten danach in Luzern, nicht am selben Ort, aber sie hielten Briefkontakt. «Es dauerte eine Weile, bis Martin checkte, dass wir den Weg durchs Leben gemeinsam gehen könnten», sagt Myrta und wirft ihm einen neckischen Blick zu. Am Dreikönigstag sind es 30 Jahre.